

SMASH CAKE
Fotoshooting

ab
CHF 380.-

FOTO OPTIK
GRAU

Zugerbieter

Eine Lokalausgabe der Zuger Presse

UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR BAAR UND ALLENWINDEN **BAAR** AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE BAAR

HH Hensler
Heizungs- u. Kälteanlagen
6340 Baar - www.hensler.ch

MALER BLASER
Wenn es zu bunt wird,
muss man Farbe bekennen.
Josef Imbach
maler-blaser.ch

**Info-Abend
Küchenumbau**

13. Okt. 2021
Jetzt anmelden

Kilian Küchen

Cham | 041 747 40 50 | kilian-kuechen.ch

Zuger Attentat

Wie prägt ein Trauma das aktuelle Leben?

Vor 20 Jahren starben zwei Frauen und zwei Männer aus Baar im Kantonsratssaal. Zehn weitere Personen wurden ermordet. Was empfinden Überlebende des damaligen Massakers heute?

Claudia Schneider

«Ich habe über einen Monat lang überlegt, ob ich in der Doku von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) mitmache. Ich habe mich dafür entschieden; ich sagte mir, so etwas soll und darf man nicht vergessen; so etwas soll nicht mehr geschehen.» Paul Langenegger, am 27. September 2001 als Standesweibel im Zuger Kantonsrat präsent, wirkt gefasst während unseres Gesprächs, er sagt aber auch, dass durch die Filmarbeiten das Geschehen wieder sehr präsent sei: «Es tut weh in der Seele. Ich habe schon lange nicht mehr so viel geweint wie in letzter Zeit.»

Unterschiedliche Strategien, mit dem Erlebten zu leben

Manche der damals direkt Betroffenen erklären, dass sie in den Medien nicht sagen möchten, welche Rolle das Attentat heute in ihrem Leben spielt. Hanspeter Uster sagt: «Die jährliche Gedenkfeier half mir auch dieses Jahr, im Kreis der Betroffenen das damalige Ereignis zu verarbeiten.» Anna Lustenberger nahm am Montag auch an der Gedenkfeier teil, sagt aber, dass sie im Alltag kaum Auswirkungen des Attentats auf ihr Leben verspüre. «Die Zeit heilt Wunden, auch wenn es Situationen gibt, in denen ich hell-

hörig werde.» Attentate weltweit erschrecken sie, Probleme in ihrem Bekanntenkreis vermögen grosse Betroffenheit auszulösen. «Nicht alle erhalten in der Krise die notwendige Hilfe. Ich wurde damals gut betreut und getragen und stand bald wieder voll im Leben. Dann rückt das in den Hintergrund.» Auch für Josef Zeberg zählt heute vor allem die Gegenwart. Er und seine Frau Claire haben gesundheitliche Probleme: «Gegenseitige Unterstützung steht jetzt bei uns im Vordergrund. Alles andere hat weniger Bedeutung.»

Dankbarkeit für das Leben und ein neuer Fokus dafür

Jost Arnold hat nie an der jährlichen Gedenkfeier teilgenommen. Die Erinnerung macht sich bei ihm vor allem bemerkbar durch die Menschen, die er damals verlor. «Ich denke dann an sie, es ist vielleicht vergleichbar wie wenn man einen Elternteil verliert – am Anfang schmerzt es unsäglich, doch mit der Zeit zieht es einem nicht mehr den Boden unter den Füßen weg.»

Andreas Hotz nahm nur am ersten Gedenk Anlass teil. Der 27. September ist seither reserviert für seine Familie: «Ich verspüre heute vor allem Dankbarkeit, dass ich lebe, dass ich meine Kinder aufwachsen sah. Das Attentat hat einen anderen Fokus in meinem Leben ausgelöst; nichts ist selbstverständlich, man muss auch Verantwortung übernehmen und das Leben geniessen.» Gerade jetzt schwingt aber auch die Trauer wieder mit.

Vergangenheit kann sich wieder volle Präsenz verschaffen

Mit der Trauer, berichten mehrere Betroffene, tauchen selbst nach 20 Jahren wieder



Nach dem 27. September 2001 war unter anderem diese Zeitung gefordert wie nie zuvor.

Bild: csc

Bilder, Klänge und Gerüche in ihrer Wahrnehmung auf, als wäre es gestern gewesen. Beat Villiger sagt indes, die Details seien bei ihm heute ausgeblendet. «Das Gesamt ereignis ist aber noch stark präsent.» Er denkt immer mal wieder an die Verstorbenen, auch an die Menschen, die durch ihre Verletzungen nicht in ein «normales» Leben zurückfinden konnten. Sinnvoll ist für ihn, dass man Lehren aus dem Ereignis zog, unter anderem Parlamente besser schützt. Gleichzeitig be-

tont er die Wichtigkeit, mit den Leuten in Kontakt zu sein, auch sogenannten Wutbürgern Gehör zu schenken, sie ernst zu nehmen. Persönlich nimmt sich der Sicherheitsdirektor Zeit für Gespräche mit Personen, die ein Problem haben. Damit könne es oft erledigt werden. Auch könne das bei der Polizei eingeführte Gewaltschutzmanagement Risikopersonen schneller und direkter ansprechen und Risikopotenziale beurteilen.

Stellvertretend für viele, die nicht direkt und doch intensiv

durch das Attentat in ihrer Tätigkeit betroffen wurden, sagt Mirjam Weiss, 2001 Redaktionsleiterin «Zugerbieter»: «Was knapp zwei Jahre nach meinem Antritt geschah, war so ungeheuerlich und wuchtig, dass ich es bis heute in meinem Nervenkostüm abrufen kann. Und dabei war ich ja nur peripher tangiert.»

Link zum Dokufilm auf SF DRS:
<https://medien.srf.ch/-/doku-film-es-geschah-am-das-attentat-von-zug->

Nachgefragt

Michael Ruffer, Chefarzt der Klinik Zugersee, gibt Auskunft über den Umgang mit einem schrecklichen Erlebnis.



Hat sich die Betreuung von Menschen, die wie beim Zuger Attentat gemeinsam ein Trauma erleben, in den letzten 20 Jahren verändert?

Einige routinemässige eingesetzte Massnahmen werden nicht mehr empfohlen. Heute basieren die Prinzipien der psychischen Unterstützung auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen.

Welche Massnahmen stehen im Vordergrund?

Menschliche Zuwendung und konkrete praktische Unterstützung. Wichtig ist, für die Betroffenen ansprechbar zu sein, ohne sich aufzudrängen. Wenn psychische Beeinträchtigungen länger bestehen bleiben, können spezifische Psychotherapien helfen.

Was raten Sie Menschen, die ein Trauma erleben?

Einige kommen mit Selbsthilfestrategien und Unterstützung des sozialen Umfelds zurecht. Was hilft, ist individuell unterschiedlich, zum Beispiel Besuche von guten Freunden, körperliche Betätigung oder die Natur als Kraftquelle zu nutzen. Wenn Selbsthilfe nicht ausreicht, ist der Hausarzt ein sehr guter Ansprechpartner. csc

Anzeige

riposa FESTIVAL

20 JAHRE FESTIVAL
BESSER SCHLAFEN

MATRATZEN FESTIVAL
JETZT JUBILÄUMS-PREISE!

HAUS MESSE
13.9. - 13.11.21
Profitieren Sie!

MATRATZE JUBILÉ
STATT 1'450.-
NUR 980.-

SCHWEIZER QUALITÄT

möbel märki
möbelmärki.swiss

Dierikon-Luzern • Dietikon • Pfäffikon SZ